

15.03.2001 18:42 Uhr, Schweinfurt

DOCH HOFFNUNG FÜR "STEIGERWALDEXPRESS"?

20 Jahre nach der Einstellung des Personenverkehrs droht der nur noch zum Gütertransport genutzten Bahnstrecke Kitzingen-Gerolzhofen-Schweinfurt das endgültige Aus. Einen Hoffnungsschimmer gibt es offenbar.

Die mögliche Stilllegung der Strecke befürchtet vor allen Dingen der parteilose Landtagsabgeordnete Volker Hartenstein (Ochsenfurt). In einer Pressemitteilung spricht er zwar nur von einem "Plan", die in Nürnberg beheimatete Niederlassung Süd der Deutsche Bahn Netz AG wolle die Teilnebenstrecke an einen anderen Betreiber abgeben, doch bei der Bahn ist die Trennung längst beschlossene Sache. Denn seit Anfang März ist, wie Bahn-Sprecher Franz Lindemaier (Nürnberg) bestätigt, die Gleisverbindung zum Verkauf ausgeschrieben.

Die Stadt Gerolzhofen ist von den Absichten der Deutschen Bahn ebenso wie andere Kommunen, die an der Gleisverbindung liegen, in einem Schreiben in Kenntnis gesetzt worden. Für Bürgermeister Hartmut Bräuer steht jedoch fest: "Ich werde in der nächsten Sitzung den Stadtrat zwar darüber informieren. Aber unsererseits besteht kein Interesse, die Strecke zu übernehmen. Die Bahn stellt zudem an einen künftigen Betreiber derart hohe Anforderungen, so dass diese kaum zu erfüllen sind. Es wird ein solchermaßen umfassender Service gefordert, den sogar die Bahn als Betreiber selbst nie geleistet hat."

Dennoch habe sich den Angaben von Bahn-Sprecher Lindemaier zufolge bereits ein Interessent gemeldet. Er verweist in seiner Begründung der Verkaufsabsicht darauf, dass auf der Strecke seit Jahren kein nennenswerter Personenverkehr mehr zu verzeichnen sei und auch der Güterverkehr zum Erliegen komme, da die US-Army die Linie, die nahe ihrer Kaserne und des von ihr genutzten Flugplatzes in Kitzingen liegt, nicht mehr nutze.

Zuletzt verkehrten noch täglich zwei Zugpaare auf der Strecke. Nachdem die Kitzinger Firma Fehrer, zu der ein Gleisanschluss des nahen Bahnhofs in Etwashausen führt, im Gegensatz zu früher ihren Gütertransport offenbar verstärkt auf die Straße verlagert, kommt als Nutzer der Gleisverbindung allenfalls das so genannte, nicht weit entfernt liegende "Gußwerk" in Frage.

MdL Hartenstein fordert in seinem Schreiben an die Niederlassung Süd der DB Netz AG die Bahn auf, sich in direktem Kontakt mit möglichen Interessenten um den Erhalt der Strecke zu bemühen. "Es wäre fatal", formuliert er, "wenn in einer Zeit, in der der Gütertransport auf der Straße eine Dimension erreicht hat, die aus ökologischen Gründen keine weitere Zunahme mehr gestattet, noch intakte und genutzte Bahnstreckenabschnitte stillgelegt werden."

Denn für den Fall, dass sich kein geeigneter Interessent für die traditionsreiche Strecke findet, bedeutet dies deren Ende, und es dürfte, so die Befürchtung von Teilen der Bevölkerung, der Tag nicht mehr fern sein, dass die zurückgebaute, dann gleislose Strecke als Radweg Verwendung findet.

Im letzten Jahrzehnt hatten als besondere Attraktion Nostalgiefahrten vom Kitzinger Bahnhof Etwashausen nach Gerolzhofen an glanzvollere Zeiten des "Steigerwaldeexpress" erinnert. Doch an eine Wiederbelebung des Personenverkehrs hatte damals wohl kaum jemand ernsthaft geglaubt.

Zwar hatten sich noch im Juli 1995 auf Initiative des Bund Naturschutz Politiker der CSU, SPD und von Bündnis 90/Die Grünen sowie die Junge Union in einer gemeinsamen Erklärung an die Landräte und Bürgermeister entlang der Strecke Schweinfurt-Gerolzhofen-Kitzingen gewandt und zur Gründung einer Interessengemeinschaft "Steigerwald-Vorland-Bahn" aufgefordert, doch war dies offenbar nur ein Strohfeder gewesen. Passiert ist jedenfalls nichts.

Jetzt formiert sich allerdings eine Privatinitiative, die um den Erhalt der Strecke kämpfen will. Ihr erstes Ziel ist erneut die Gründung einer Interessengemeinschaft. Dann soll von einer Kommune - ein Mitglied der Initiative nennt hier Gerolzhofen als prädestiniert, "weil es in der Mitte liegt und der größte Ort an der Strecke ist - Widerspruch bei der Bahn eingelegt und eine Verlängerung der Erklärungsfrist erreicht werden. Nächster Schritt wäre diesen Vorstellungen zufolge, die Erstellung einer Studie, in der der Bedarf der Bahnverbindung ermittelt würde. der Kreisausschuss des Landkreises Schweinfurt hatte allerdings ein derartiges Gutachten, das bereits in Vergangenheit gefordert war, schon im Oktober 1996 ablehnt. Die Begründung laut einer damaligen Pressemitteilung des Landratsamtes: "Die Mehrzahl der an der Bahnlinie liegenden Kommunen sieht keinen Bedarf für eine derartige Studie."

Dennoch erhalten heute oder spätestens morgen das "Gußwerk" und die Autozulieferer-Firma Fehrer in Kitzingen sowie das in der weiteren Nachbarschaft des Bahnhofs in Etwashausen liegende Frachtzentrum der Deutschen Post von einem Gründungsmitglied der Initiative entsprechende Post. Denn diese drei Unternehmen sind schon oder wären potenzielle Nutzer der Bahnverbindung. Wenn sie sich für den Erhalt der Strecke aussprechen, so offenbar das Kalkül, wäre das für eine Privatbahnen betreibende Gesellschaft wohl mit ein gewichtiges Kaufargument.

Quelle: mainpost.de

Autor: zz

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/Doch-Hoffnung-fuer-Steigerwaldexpress-;art769,842023>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung